

Erfahrungsbericht – Auslandssemester WS 2025/2026

Meine Entscheidung ins Auslandssemester zu gehen habe ich zum Jahreswechsel 2024/2025 getroffen. Ich war im 5. Semester und habe mich im Januar 2025 für das Wintersemester 2025/2026 beworben, sodass ich in meinem 7. Semester im Ausland war. Meinen Schwerpunkt habe ich im 5. und 6. Semester abgeschlossen und alle Klausuren geschrieben, weshalb mir eine Anrechnung meiner Klausurnoten schon allein deswegen nicht möglich werden sollte und die Motivation hauptsächlich aus Interesse für Neues kam. Die Frist zur Bewerbung lief dann bis zum 06. Januar.

Auswahlprozess

Im Auswahlprozess habe ich mir meine Favoriten aus der Liste der Partnerschaftsuniversitäten rausgesucht. Dabei war mir schon im Bewerbungsprozess klar, dass nur europäische Universitäten in Frage kommen, da ich mir einen solchen Aufenthalt ohne Förderung durch das Erasmus Programm nicht leisten konnte. Meine Rückmeldung habe ich dann am 12.03.2025 erhalten. Überraschenderweise wurde mir dort mitgeteilt, dass mir keine meiner Wunschuniversitäten im Bewerbungsverfahren zugeteilt wurde. Zu dem Zeitpunkt war dann auch klar, dass ich mir meine Auslandsuniversität aus der Restplatzbörse aussuchen muss. Zu meinem Erstaunen war diese Liste doch sehr lang und ich hatte viel Auswahl. An dieser Stelle also auch Zuspruch an diejenigen denen es auch so geht, man findet definitiv noch einen Platz. Über die Restplatzbörse wird man per E-Mail informiert. Das Verfahren verläuft dann nach First-come-first-serve Prinzip. Daher habe ich mir nicht viel Zeit zum Überlegen gelassen. Meine Wahl fiel dann sehr kurzfristig auf Toledo.

Meine Gründe für Spanien und Toledo waren vor dem Aufenthalt insbesondere die Möglichkeit meine Sprachkenntnisse zu verbessern und die spanische Kultur kennenzulernen. Außerdem hat mich das südlichere Wetter gereizt, um den kalten und dunklen Winter in Münster zu überspringen. Vor allem zu meinen Sprachkenntnissen kann ich sagen, dass diese vor meinem Aufenthalt sehr gering waren. Zwar hatte ich in der Mittelstufe mehrere Jahre Spanischunterricht, doch in einem Anfängerkurs (A1) des Sprachenzentrums, den ich im Sommersemester vor meinem Aufenthalt erneut belegte, wurde mir schnell bewusst, dass von meinen schulischen Kenntnissen kaum noch etwas vorhanden war. Umso mehr kann ich das Sprachenzentrum als hervorragende Möglichkeit empfehlen, sich vor einem Auslandssemester in Spanien auf die Sprache vorzubereiten.

Bewerbung in Toledo

Die Bewerbung an der Universidad de Castilla-la-Mancha Toledo (UCLM Toledo) war nach der Zuteilung durch den zuständigen Lehrstuhl in Münster nicht allzu kompliziert. Am 05.05.2025, also etwa eineinhalb Monate nach meiner Bewerbung für die UCLM, habe ich von dem International Office (nennt sich dort ORI) der Universität die Willkommensmail erhalten. Die UCLM ist dezentral organisiert. Sie hat mehrere Campus, die über die Region von Castillia-La-Mancha (vergleichbar mit einem deutschen Bundesland) verteilt sind, vor allem in Toledo, Albacete, Ciudad Real und Cuenca. Jeder Campus hat eigene Fakultäten und Studiengänge. Das heißt: Man studiert an einem Standort, nicht verteilt über mehrere Städte. Verwaltung und Organisation sind zentral koordiniert, die Lehre findet aber standortgebunden statt. Die juristische Fakultät ist demnach in Toledo, genauer gesagt im Stadtzentrum (Casco Histórico), dort befindet sich die Facultad de Ciencias Jurídicas y Sociales de Toledo.

Die Willkommensemail gibt einem dann die ersten Aufgaben: Zunächst musste ich mein Learning Agreement digital von der Uni Münster und der UCLM Toledo unterschreiben lassen. Das habe ich über die Online Learning Agreement (OLA) gemacht. Dieser Vorgang ging relativ schnell und unkompliziert. Anschließend musste ich das Learning Agreement über das Online-Registrierungsportal der UCLM (AIREI), zu welchem man den Link auch per E-Mail erhält, hochladen. Auch die Informationen zu Ansprechpartnern und Kursinformationen waren in der Willkommensemail enthalten. Zusätzlich waren Ausweisdokumente und ein Krankenversicherungsnachweis einzureichen. Nach der Online-Bewerbung erhielt ich Zugangsdaten für das UCLM-Konto. Vor Ort war dann eine persönliche Registrierung im International Office auf dem Campus Fábrica de Armas erforderlich. Dies ist der größere Campus der UCLM in Toledo und befindet sich ca. 30min zu Fuß von der Innenstadt entfernt. Dort wurden einem dann nochmal Fragen beantwortet und im Zweifel auch Kursinformationen gegeben. Das International Office war zu meiner Zeit von drei Personen besetzt, wovon auch eine Kollegin auf Englisch beraten konnte. Auch bei allgemeinen Fragen oder Problemen kann man sich als internationaler Student immer persönlich oder per Email an das International Office wenden. Innerhalb der ersten zwei Wochen mussten die gewählten Kurse offiziell eingeschrieben werden, um Zugang zum virtuellen Campus (ähnlich wie das Learnweb) und zu den Prüfungen zu erhalten. Im Wintersemester begannen die Kurse in der Woche vom 08. September, welcher auch mein Ankunftstag in Toledo war. Die Registrierung vor Ort konnte man aber auch noch innerhalb dieser ersten Woche der Vorlesungszeit machen. Demnach war im Büro auch nicht mehr so viel los. Von meinen Freunden habe ich gehört, dass der Andrang

ein bis zwei Wochen vor der Vorlesungszeit ziemlich groß gewesen sein soll. Insgesamt war der Ablauf klar strukturiert, allerdings mit mehreren formalen Schritten verbunden.

Kurse(wahl) an der UCLM

Demnach stand für mich auch schon vor Ankunft in Toledo die Kurswahl an der UCLM an, um diese in das Learning Agreement für die Erasmusförderung aufzunehmen. Den Link zur Übersicht der möglichen Kurse habe ich ebenfalls in der Willkommensemail erhalten. Dort kann man auf der Website der UCLM Informationen zu den Kursen einsehen. Wichtig war hier einerseits der Zeitpunkt der Vorlesung und andererseits die erworbenen ECTS der Veranstaltung. Die UCLM teilt ihr Studienjahr beginnend im Wintersemester in zwei Phasen, S1 (WS) und S2 (SoSe). Bei der Kurswahl ist deswegen darauf zu achten, dass man in der Übersicht nur die Kurse auswählt, welche auch im Semester, in dem man selbst dort ist, angeboten werden. Da ich meinen Schwerpunkt in Münster bereits beendet habe und keine weiteren Klausuren einbringen konnte, habe ich nur die akademischen Mindestvoraussetzungen erfüllen müssen. Für die Erasmusförderung wurden mir hier insgesamt 15 ECTS empfohlen. Um das Auslandsemester für den Studienverlauf als Freisemester gelten zu lassen, kann man laut der Prüfungsordnung den Nachweis erbringen, mindestens 12 ECTS in Vorlesungen im ausländischen Recht erworben zu haben. Mit diesen Vorgaben habe ich mich auf die Suche nach Kursen begeben. Mit meinen Sprachvoraussetzungen habe ich insbesondere nach Kursen gesucht, die voll oder zumindest zum Teil auf Englisch gehalten werden. Diesen Wunsch kann die UCLM Toledo im juristischen Bereich leider nur teilweise erfüllen. In der Übersicht der Kurse sind manche Kurse als „English Friendly“ markiert. Auf Nachfrage sind damit Lehrveranstaltungen gemeint, die zwar auf Spanisch unterrichtet werden, internationalen Studierenden jedoch zusätzliche Unterstützung auf Englisch bieten. Dazu zählen beispielsweise englischsprachige Literaturangaben, zugängliche Materialien oder Tools auf Englisch, Sprechstunden auf Englisch oder auch die Möglichkeit, Prüfungen auf Englisch abzulegen. Die konkreten Bedingungen müssen aber mit der jeweiligen Lehrperson abgestimmt werden. Eine eindeutige Sicherheit welche englischsprachigen Möglichkeiten man hat, gibt es also nicht. Mit diesen Informationen habe ich mich dann für zwei Kurse entschieden, zuerst den Kurs „Derecho de la Union Europea“(Europarecht) und „Derecho Civil II“ (Schuldrecht). Beides sind eher Grundlagenfächer und können rückblickend mit einfachen Rechtskenntnissen gut belegt und bestanden werden. In Europarecht konnten zwei andere Erasmusstudierende und ich aus unterschiedlichen Ländern nach einem kurzen Gespräch mit der Professorin klären, dass die

Veranstaltung zwar vollständig auf Spanisch gehalten wird (Europarecht ist in Toledo eine Vorlesung im 4. Semester), aber wir als internationale Studenten die Klausur auf Englisch schreiben können. In dem Kurs ging es wirklich um die Grundlagen des Europarechts, welche man zum Teil bereits im Grundstudium gelernt hat. Grundsätzlich kann ich immer empfehlen in der ersten oder spätestens zweiten Vorlesung zu den Lehrkräften zu gehen und sich als Erasmusstudent vorzustellen. In diesen Gesprächen konnte ich dann wirklich immer Klarheit bekommen, welche Anforderungen in dem Kurs an mich gestellt werden und welche nicht. Die Vorlesung im Schuldrecht wurde von Prof. Jesús Padilla Gálvez gehalten, der neben Spanisch auch etwas Englisch und Deutsch spricht. Die Veranstaltung gab es einmal auf Spanisch und einmal Bilingual (Englische Folien und z.T. Erklärung, ansonsten Spanisch). Ich habe hier die bilinguale Veranstaltung besucht. Diese Vorlesung ist sowohl für spanische Jurastudierende als auch für Businessstudierende geöffnet. Die Klausur wird hier für den ganzen Kurs auf Englisch geschrieben. Interessanterweise wurde in dieser Veranstaltung, anders als in der Spanischen Variante, nicht das spanische Schuldrecht unterrichtet, sondern die „Principles of European Contract Law“ (PECL). Dies ist ein Rahmenwerk der EU-Staaten, wie man ein europäisches Schuldrecht gestalten könnte, aber ohne Bindungswirkung. Die Veranstaltung war demnach zu Beginn neu, aber auch ohne viele Spanischkenntnisse kann man dem Unterricht gut folgen, da inhaltlich viele Themen sehr ähnlich sind. Jede Einheit gibt es einen kleinen Fall der zusammen (hauptsächlich auf Englisch) besprochen wurde und im Anschluss abgegeben wird und zudem eine sehr kurze Präsentation über einen Artikel der PECL, alles auf Englisch. Hier ist das spanische System der Universität auch sehr studierendenfreundlich, da sich die Endnote eines Kurses auch durch kleinere Leistungen innerhalb der Vorlesungszeit bildet (Continuous Assessment). Am Schluss konnte ich beide Kurse mit guten Noten und ohne enormen Lernaufwand bestehen. Neben den juristischen Kursen habe ich auch einen Sprachkurs am Sprachenzentrum der UCLM besucht. Dieser wurde in Präsenz auf dem A2 Niveau angeboten und kostet anders als in Münster 110 Euro. Allerdings würde ich auch hier sagen, dass sich der Unterricht lohnt, wenn man sein bestehendes Spanisch festigen und verbessern will.

Wohnung

Während der Kurswahl und dem Bewerbungsprozess habe ich mich etwa im Juli auf die Suche nach einer passenden Wohnung in Toledo gemacht. Mein Zimmer in Münster konnte ich glücklicherweise untervermieten. Für die Wohnungssuche gibt es unterschiedliche Möglichkeiten: Auf Anfrage teilt das ORI einem per E-Mail Wohnungen mit, die in Toledo frei

sind. Allerdings war auf meine Anfrage die Liste nur mit einer Wohnung aufgeführt. In Spanien ist auch die Plattform „Idealista“ sehr bekannt, welche ich mit ImmoScout vergleichen würde. Dort habe auch ich nach sehr kurzem suchen meine einzige Wohnung für ein WG-Zimmer angeschrieben und schnell die Zusage erhalten. Bezüglich der Lage empfiehlt sich für Jurastudierende die Wohnungssuche insbesondere im Casco Histórico, da sich dort das Studien- und Alltagsleben abspielt. Eine Wohnung in der Nähe vom Zentrum ist allerdings auch möglich, denn in Toledo kann man alle wichtigen Orte zu Fuß in max. 30min erreichen. Aus eigener Erfahrung beträgt die Miete in Toledo zwischen 300-500 Euro. Für mein WG-Zimmer mit 2 Mitbewohnerinnen 2min entfernt von der Universität habe ich 450 Euro Kaltmiete bezahlt und gehörte damit zum oberen Ende meiner Freundesgruppe.

Die Wohnungssuche aus der Ferne kann sehr stressig sein, allerdings kann ich jeden ermutigen, weil niemand, den ich kannte, am Ende ohne Wohnung geblieben ist. Der Wohnungsmarkt in der Innenstadt ist zwar nicht sehr groß, für deutsche Verhältnisse aber bezahlbar, weshalb die Einheimischen hier häufig nicht selbst suchen.

Finanzielle Aspekte

Die Finanzierung meines Auslandssemesters war für mich schon vor dem Aufenthalt ein wesentlicher Punkt. Die Miete war für mich etwas teurer als in Münster. In Münster arbeite ich nebenbei noch als Werkstudent. Diese Einnahmequelle ist natürlich weggefallen. Finanziert habe ich den Aufenthalt demnach neben meinem Kindergeld ausschließlich mit der Erasmusförderung. Für arbeitstätige Studierende gibt es hier ein Top-Up von 250 Euro/Monat. Der Grundbetrag lag bei etwa 550 Euro.

Die Lebenshaltungskosten sind in Toledo ähnlich zu denen in Münster. Vor allem in der Innenstadt sind die Preise, auch wegen den vielen Touristen, vergleichbar. Es gibt einen größeren Supermarkt („La Despensa“), welchen ich preislich als sehr ähnlich zu z.B. Rewe empfand. Außerhalb der Innenstadt gibt es auch größere Ketten wie Lidl oder Aldi. Einige Studierende sind regelmäßig mit dem Bus zu Lidl gefahren, um dort ihren Wocheneinkauf zu erledigen und etwas Kosten zu sparen. Mir war es den Mehraufwand am Ende nicht wert und ich habe es genossen zu Fuß einkaufen gehen zu können. Auch die Preise in den Restaurants sind vergleichbar mit deutschen Preisen. Getränke in den Bars und Clubs der Stadt sind regelmäßig etwas preiswerter.

Ankunft in Toledo

Nach Toledo bin ich per Flugzeug mit der spanischen Airline Iberia ab Düsseldorf nach Toledo gekommen. Mit Gepäck habe ich etwa 200 Euro pro Flug gezahlt. Der Flughafen in Madrid liegt leider etwas außerhalb. Nach Toledo kommt man von dort nicht direkt. Mit dem Bus oder der Metro kommt man in die Stadt, von wo man für ca. 14 Euro pro Fahrt mit dem Zug ab der Estación de Atocha nach Toledo kommt. Die Zugfahrt ist die schnellste, aber auch teuerste Möglichkeit nach Toledo zu kommen und dauert etwa 30min. Diese Möglichkeit habe ich bei meiner ersten Ankunft genutzt, da ich es mit dem Gepäck und neuen Wegen für etwas angenehmer empfand. Daneben gibt es auch noch die Buslinie ab dem Plaza Elíptica. Von dort fahren etwa alle 20-30min Direktbusse nach Toledo. Diese Variante wird auch von den Einheimischen Pendlern genutzt, auch wenn die Busfahrt etwa 50min dauert. Wenn man für den Bus eine Einzelfahrt bucht kostet diese bei der Busgesellschaft „Alsa“ ca. 7 Euro pro Fahrt. Für junge Personen bietet sich im Gebiet um Madrid allerdings ein Aboticket an. Mit diesem Abo erhält man eine Karte, welche für die Ausstellung ca. 7 Euro kostet. Ein 30 Tage-Ticket kostet dann aber nur noch 10 Euro für Personen unter 25. Ich habe diese Karte vor Ort online beantragt und per Post an meine Wohnung senden lassen. Es ist aber auch möglich an den großen Metrostationen (z.B. Flughafen Terminal 2) eine Karte vor Ort zu erhalten, wenn man sich vorher online einen Termin bucht. Diese Karte ist dringend zu empfehlen, da auch die Tagesausflüge nach Madrid ein großer Mehrwert von Toledo sind.

Studentische Veranstaltungen

In Toledo gibt es für Austauschstudierende das Erasmus Student Network (ESN Toledo). Diese haben auch die Erasmus-Whatsappgruppe per Instagram eröffnet und zu Beginn einige Veranstaltungen zur Orientierung angeboten (Wanderung auf Aussichtspunkt, Stadtführung, Ausflüge). Für den Start war diese Gruppe ein guter Orientierungspunkt für Treffen mit anderen Auslandsstudierenden. Mit der Zeit ist die Regelmäßigkeit dieser Veranstaltungen aber leider weniger geworden. Mir wurde gesagt, dass es dort momentan einen Wechsel der leitenden Personen gibt, weshalb es manchmal an organisatorischen Punkten hakt. Nichtsdestotrotz kann ich die angebotenen Veranstaltungen nur empfehlen, da die Organisatoren aus Toledo sehr nett

sind und sich bei Problemen gerne Zeit nehmen. Aus diesen Treffen hat sich nach kurzer Zeit auch meine Freundesgruppe entwickelt, mit der ich fast täglich meine Zeit verbracht habe.

Reisen innerhalb Spaniens

Toledo liegt sehr zentral in Spanien. Von dort kann man sehr gut in viele Städte des Landes reisen. Auch Tagesausflüge nach Madrid lohnen sich sehr, wenn man mal ein wenig mehr Großstadtgefühl braucht oder eine größere Auswahl an Läden oder Bars braucht. Madrid ist als Hauptstadt sehr gut angebunden und die Zug- und Busverbindungen ins ganze Land sind preiswert. Von dort habe ich mit meinen Freunden eine Reise nach Valencia unternommen und war mit Besuch von unterschiedlichen Freunden auch in Alicante oder länger in Madrid. Viel Reisen ist sehr zu empfehlen. Rückblickend hätte ich während meines Aufenthalts gerne noch mehr gesehen!

Toledo als Stadt

Toledo ist die alte Hauptstadt Spaniens. Als diese Stadt ist sie sehr beliebt bei Touristen aus der ganzen Welt. Wenn man viel Zeit in der Innenstadt verbringt, wird man regelmäßig durch Führungen durchlaufen müssen und sich irgendwann auch darüber ärgern. Die Stadt hat aber sehr viel Sehenswertes. Insbesondere die Kathedrale, die vielen Museen und der Aussichtspunkt „Mirador de Valle“ sind sehr zu empfehlen. Die Innenstadt ist auf einer Erhöhung in der Landschaft gebaut, weshalb man entweder viele Höhenmeter laufen oder eine der langen Rolltreppen an der Außenwand der Stadt benutzt, um in den Stadtkern zu gelangen. Auch innerhalb der Innenstadt geht es viel auf und ab und die Straßen werden durch ihre mittelalterliche Bauart häufig sehr eng (trotzdem fahren dort fast überall Autos – immer nach hinten gucken!). Diese „Enge“ ist zu Beginn sehr neu. Keine Sorge, nach ein paar Tagen/Wochen kann man sich in der Altstadt gut orientieren und findet auch immer wieder die Möglichkeit in die weitläufige Landschaft zu kommen. Wie gesagt gelangt man in Toledo fast überall zu Fuß hin, in Toledo macht man also automatisch Sport!

Mein Alltag

Mit der Uni, Sport und Freunden hatte ich in Toledo einen sehr angenehmen und regelmäßigen Alltag. Meine Kurse haben sich auf 4 Tage in der Woche verteilt, welche ich meistens

vormittags besucht habe. In Spanien geht das Leben etwas später los als in Deutschland. Viele Geschäfte und auch die Universität machen meistens erst um 9 Uhr auf. Am Morgen habe ich mir meistens einen Kaffee gekauft (Café con leche). Diesen gibt es in jedem Cafe in der Stadt für sehr wenig Geld. Auch der Campus in der Innenstadt hat ein kleines Bistro, welches Kaffee für wenig Geld in Massen(!) ausschenkt. Dort kann man sich auch kleine Snacks für Zwischendurch kaufen, etwa Bocadillos, Croissants oder Tortilla de Patata (Meine Empfehlung: Sandwich Cubano). Nachmittags machen in Toledo viele Läden eine Siesta, also eine kurze Nachmittagspause. Diese Zeit habe ich dann meistens für alltägliche Aufgaben genutzt. Abends habe ich die Zeit gerne mit meinen Freunden verbracht. Wenn wir uns nicht bei jemandem Zuhause getroffen haben sind wir auch gerne in die Bars der Innenstadt gegangen. Zu empfehlen sind hier in der warmen Jahreszeit die Terraza Quiosco de Caracena und ansonsten die La Malquerida de la Trinidad. Häufig sind diese Abende dann in einem der zwei Clubs in Toledo geendet, welche durch die doch relativ große Studierendenschaft häufig auch zu später Stunde gut gefüllt sind. Die Clubs haben auch von Mittwoch bis Samstag täglich geöffnet, sodass man theoretisch fast jeden Wochentag ausgehen könnte. Hier läuft hauptsächlich Spanische Musik. Daran musste ich mich auch erst gewöhnen. Mit der vom ESN ausgestellten Erasmus-Student-Card erhält man an einigen Tagen auch kostenfreien Eintritt. Die Karten werden während des Aufenthalts innerhalb der ersten 3-4 Wochen gegen eine kleine Zahlung angeboten und ausgeteilt. Neben diesen Aktivitäten habe ich aber auch regelmäßig Sport getrieben. In Münster spiele ich in einem Volleyballverein. So habe ich im Internet in Toledo eine Volleyballmannschaft gefunden, welche mich herzlich willkommen geheißen hat. Dort habe ich dann drei Abende in der Woche trainiert und hatte am Wochenende auch ein paar Spieltage. Diese Mannschaft war eine besondere Bereicherung für meinen Aufenthalt, da ich so auch mit Einheimischen in Kontakt gekommen bin und mich automatisch in meinem Spanisch üben konnte.

Schlussworte

Ein Auslandssemester in Toledo kann ich sehr empfehlen. Auch wenn es nicht meine erste Wahl war, hatte ich dort eine Zeit, welche ich für immer in meiner Erinnerung behalten werde. Die abwechslungsreiche Kultur, Sprache, ganz viele neue Menschen und Freundschaften haben den Aufenthalt zu etwas wirklich Besonderen gemacht. Auch wenn die Stadt auf den ersten Blick nicht wie der beliebteste Ort für ein Auslandssemester wirkt, hat sie unglaublich viele neue

Erlebnisse zu bieten und ist durch ihre zentrale Lage wirklich vielseitig. Ich würde diese Zeit nicht missen und neu erleben wollen.